

## Pressemitteilung

25. August 2021

UCCH startet Mentor:innenprogramm „Peer2Me“

# Unmittelbare Hilfe: Junge Krebspatient:innen unterstützen andere akut Erkrankte

Im Universitären Cancer Center Hamburg (UCCH) – Hubertus Wald Tumorzentrum startet nach einer erfolgreichen Pilotphase das Mentor:innenprogramm „Peer2Me“ für junge Krebspatient:innen. Ausgewählte Mentor:innen stehen künftig jungen Krebspatient:innen als „Buddies“ zur Seite, um die Patient:innen im Laufe der Erkrankung zu beraten. Das Projekt des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) und des Universitätsklinikums Leipzig wird von der Deutschen Krebshilfe mit rund 340 000 Euro gefördert. In Deutschland erkranken jedes Jahr etwa 17 000 junge Erwachsene im Alter von 15 bis 39 Jahren an Krebs.

„Eine Krebserkrankung im jungen Erwachsenenalter zu erleben, geht für die Betroffenen oftmals mit weitreichenden körperlichen, sozialen und psychischen Folgen einher. Die psychische Belastung der jungen an Krebs erkrankten Erwachsenen zeigt sich insbesondere in Form von Ängsten, Fatigue und Depressionen“, sagt die Leiterin des Forschungsprojekts, Psychoonkologin Prof. Dr. Corinna Bergelt aus dem Institut und der Poliklinik für Medizinische Psychologie des UKE.

„Junge Krebspatient:innen berichten oft von emotionaler Belastung und fehlenden Informationen, insbesondere in den Bereichen Leistungsfähigkeit, Beruf und Fertilität. Neben der Familie und Freunden steht der Austausch mit anderen gleichaltrigen Betroffenen im Vordergrund“, ergänzt Co-Leiterin Sarah Dwinger, Psychologische Psychotherapeutin und Psychoonkologin in der Medizinischen Psychologie.

Das Projekt „Peer2Me“ setzt genau hier an. Die ausgewählten Mentor:innen haben selbst eine Krebserkrankung durchlebt und sind im Alter von 18 bis 39 Jahren. Sie werden im Rahmen des Programms geschult, um jungen Erwachsenen im gleichen Alter, bei denen in den vergangenen sechs Monaten Krebs diagnostiziert worden ist, während der akuten Behandlung mit ihrer Erfahrung zur Seite zu stehen. Mithilfe der Unterstützung der Mentor:innen soll die psychische Belastung der jungen Krebspatient:innen verringert werden. Außerdem soll den Patient:innen ermöglicht werden, sich besser über die verschiedenen Aspekte der Erkrankung informieren zu können, um sie dadurch im Umgang mit dieser Herausforderung zu unterstützen. Wer selbst gern Mentorin oder Mentor werden möchte, kann sich per E-Mail an [s.dwinger@uke.de](mailto:s.dwinger@uke.de) wenden.

In einer Pilotphase wurde das vom Universitätsklinikum Leipzig entwickelte Programm bereits erprobt und in einer wissenschaftlichen Studie ausgewertet. Insgesamt 19 akut erkrankte junge

Krebspatient:innen sind in der Leipziger Studie eingeschlossen worden. Sie wurden über drei Monate individuell von 11 Mentor:innen begleitet. In anschließenden Interviews äußerten sich sowohl die Mentor:innen als auch die Patient:innen positiv über den Austausch auf Augenhöhe. Am meisten profitierten die Patient:innen von dem informellen Austausch über Nebenwirkungen und Behandlungen und der Möglichkeit, Fragen zu verschiedenen Themen mit Betroffenen besprechen zu können. Alle Patient:innen konnten sich vorstellen, zukünftig selbst als Mentor:in tätig zu werden.

### **Kontakt für Rückfragen**

Avin Hell  
Hubertus Wald Tumorzentrum – Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH)  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg  
Telefon: 040 7410-57835  
[a.hell@uke.de](mailto:a.hell@uke.de)

### **Kontakt Pressestelle**

Berit Waschatz  
Unternehmenskommunikation  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg  
Telefon: 040 7410-54768  
[b.waschatz@uke.de](mailto:b.waschatz@uke.de)

### **Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)**

Das 1889 gegründete Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist eine der modernsten Kliniken Europas und mit rund 14.100 Mitarbeitenden einer der größten Arbeitgeber in Hamburg. Pro Jahr werden im UKE rund 449.000 Patient:innen versorgt, 88.000 davon stationär und 361.000 ambulant. Zu den Forschungsschwerpunkten des UKE gehören die Neurowissenschaften, die Herz-Kreislauf-Forschung, die Versorgungsforschung, die Onkologie sowie Infektionen und Entzündungen. Über die Medizinische Fakultät bildet das UKE rund 3.400 Mediziner:innen und Zahnmediziner:innen aus.

Wissen – Forschen – Heilen durch vernetzte Kompetenz: Das UKE. | [www.uke.de](http://www.uke.de)

Wenn Sie aus unserem Presseverteiler entfernt werden möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an [presse@uke.de](mailto:presse@uke.de). Informationen zum Datenschutz finden Sie [hier](#).

